Am Rande des Todes

Autor(en): **Burckhardt, Carl J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **44 (1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925489

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fabriken, ganze Quartiere. Darum möchte es mit den Kommunisten auf gutem Fuß stehen (freundlich auskommen), damit sie ihm seinen Besitz nicht nehmen. Nun, man wird ja sehen.

Ein Elch (wilder nordischer Riesenhirsch) hatte sich in die Stadt Oslo, Hauptstadt von Norwegen, verirrt. Die Polizei wollte ihn in die Wälder zurückführen. Allein der Elch war so erschreckt, daß er über ein Lastauto sprang und dabei das Rückgrat brach. Man mußte das arme Tier erschießen.

Am Pferdemarkt in Burgdorf kostete ein gutes Pferd Fr. 2000.—.

Die Schweiz hat verloren! So heißt es, wenn die schweizerischen Eishockeyspieler geschlagen werden. Das ist Unsinn. Nicht die Schweiz, unser Vaterland, sondern die sieben oder ich weiß nicht wie viele Schweizer dort auf dem Eis haben verloren.

Wie nett, wenn man im Zug den unbekannten Reisenachbar mit einem freundlichen Nicken begrüßt und sich ebenso verabschiedet! Dr. F. W. vom Herzberg grüßt Unbekannte sogar im Tram.

Unsichtbare Brillen gibt es jetzt, gewölbte Augengläser, die man einfach über den Augapfel stülpt, so wie der Melcher sein Tschäppi über den Kopf. Sie kommen unter die Augenlider (-deckel) und sind unzerbrechlich. Gestell braucht es also keines mehr. Kontaktgläser nennt man diese neue Erfindung.

In Rothenburg (Süddeutschland) hat man an der Volkshochschule eine *Professur für Humor* eingerichtet. Als ob man Humor lehren und lernen könnte! Humor hat man oder hat man nicht. Und wer keinen Sinn hat für Humor, dem können 77 Professoren keinen Humor beibringen.

Wer immer schimpfe, sei mit sich selber unzufrieden, ohne daß er es wisse, lehrt die Psychologie (Seelenlehre).

Am Rande des Todes

«Wir fuhren in einem Sunbeam-Wagen[1] im Gebirge sehr rasch in der Kurve; gleich nach der Kurve begann eine Brücke über eine tiefe Schlucht; es war keine Zeit mehr, abzubremsen; wie wir aber in der Mitte der Brücke waren, fehlte der Bretterbelag[2]; alles war in die Tiefe gestürzt; nur die beiden Hauptbalken rechts und links zum andern Ufer waren noch da. Diese beiden Balken liefen zufällig in der Spurweite der Räder. Der Chauffeur fuhr darüber hin[3], mit steinernem Gesicht, fuhr

1 Automarke. 2 Der Boden also. 3 Die Räder liefen auf den beiden Balken wie auf Schienen.

weiter, schaute nicht zurück und sagte kein Wort. Mein Herz begann wieder zu schlagen. Der Ingenieur aber, mein Begleiter, drehte den Kopf langsam hin und her mit ungläubigem Erstaunen.»

Nach Carl J. Burckhardt «Kleinasiatische Reise».

Auflösung der Knacknuß von Nr. 5

SCHAUFENSTERBENDERLACHSEIDELBAST = SCHAU!, AU!, HAU!, AUF, HAUFEN, FENSTER, SCHAUFENSTER, ER, STER, STERBEN, ERBE, ERBEN, STERBENDER, ENDE, DER, ERLACH, LACH!, LACHS, ACHSE, SEI!, SEID!, EI, EID, SEIDE, ELBA, BAST, AST = 27 Wörter. Wer 20 und mehr herausgefunden hat, darf sich eine Tafel Schokolade kaufen, auf seine Rechnung! (Die Schüler der bayrischen Landestaubstummen-Anstalt haben 33 Wörter gefunden!)

Obacht!

Die nächste Nummer der GZ ist die *1.-April-Nummer!* Vorsicht!

Wegen Raummangel

mußten verschiedene Vereinsberichte zurückgestellt werden Gf.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Vereinsjubiläum des Gehörlosenvereins «Helvetia» Basel, 1900-1950

Am 6. und 7. Mai 1950 wird in Basel eine Jubiläumsfeier stattfinden. Der Gehörlosenverein «Helvetia» Basel wurde mit der Durchführung betraut. Ein Organisationskomitee hat sich bereits gebildet und die Tätigkeit aufgenommen. An alle Gehörlosen ergeht der Ruf, sich schon jetzt darauf vorzubereiten. Das Organisationskomitee sollte bis zum 23. April 1950 die Zahl der Teilnehmer wissen, damit die Vorbereitungen für das Uebernachten und die Verpflegung gut durchgeführt werden können. Darum bitten wir alle Gehörlosen, welche an dieser Tagung teilnehmen wollen, sich bei ihrem Vereinspräsidenten sofort anzumelden. Die Teilnehmerkarte kostet pro Person Fr. 21.—, inbegriffen Unterhaltungsabend, Uebernachten, Frühstück, Schiffahrt und Bankett; ohne Uebernachten und Frühstück Fr. 11.50. Die Anmeldungen werden gern entgegengenommen, und zwar beim Präsidenten Johann Meyer, Pfeffingerstraße 14, Basel.